

Die Hauptformen der Begräbnißfeier in der Oldenburgischen Landeskirche sind folgende:

1. Die allgemeinste auf dem Lande ist die mit Gesang, Geläute und Leichenpredigt mit folgender Personalverlesung.

Die Verwandten, Nachbarn und Freunde des Verstorbenen versammeln sich im Trauerhause, wo der Sarg auf der großen Hausthür mit dem Fußende nach der offenen Hausthür gerichtet und mit drei brennenden Lichtern und auch wohl mit wohlriechenden Rauchkerzen besetzt aufgestellt ist.

Nach einer einfachen, der Tageszeit angemessenen Bewirthung treten die Versammelten um den Sarg und der Lehrer des Dorfs singt mit einigen Kindern ein Trostlied. Hierauf wird der Sarg geöffnet, damit die Anverwandten und Freunde den Todten noch einmal wie zum Abschiede betrachten können. Der Todte liegt weiß gekleidet mit gefalteten Händen und dem Angesichte der Hausthür zugewendet im Sarge und ruft den Anschauenden das alte Lied ins Herz: „Komm, Sterblicher, betrachte mich, ich lebe, du lebst auf Erden, was du noch bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden!“ u. s. w. — Dann wird der Sarg geschlossen und nach einem Gebete aufgenommen und unter Begleitung aller Versammelten zum Kirchhofe gebracht, wo er, begrüßt von einem Geläute und empfangen von dem Prediger, um 2 Uhr erscheint. — Der Sarg wird hier auf die Bahre gestellt und nach einem stillen Gebete aufgenommen und unter Geläute und Gesang bis zum Grabe getragen. Den Zug beginnt der Küster mit einigen Kindern, welche langsam und feierlich ein auf den Tod bezügliches Wanderlied singen. Ihnen folgt der Prediger in abgemessener Entfernung, diesem der Sarg, und hinter dem Sarge zunächst die Verwandten, dann die Freunde des Verstorbenen.

Die Männer und Jünglinge des Dorfs tragen die Bahre, erstere, wenn der Verstorbene verheirathet oder verwittwet war, letztere, wenn er unverheirathet starb. Die Knaben des Dorfs besingen die Leiche.

Am Grabe wird der Sarg von der Bahre abgenommen und mit dem Fußende nach Osten ins Grab gesenkt. Ist er hinabgesenkt,